

Wie verändert PiT die Organisationen?

Unter dem Stichwort „PiT verändert die Organisation“ soll erreicht werden, dass Teambildung und Trainingsmaßnahmen in der Schule zu einem veränderten Klima in den beteiligten Organisationen beitragen. Mit der Wahl für PiT-Hessen entscheiden sich die Kooperationspartner auch für einen Prozess der Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung, der Einfluss auf die Schulentwicklung nehmen wird.



Die PiT- Teams entwickeln Strategien, wie Impulse für die Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung insbesondere in ihren Schulen gegeben werden können. Sie sollen zu einer tabufreien Auseinandersetzung über Fragen verbaler, physischer, psychischer und struktureller Gewalt auch in der eigenen Institution ermuntern. Wie geht die Institution mit dem Thema Gewalt um? Wie kann man das ganze Kollegium für das Thema interessieren? Welche Formen struktureller Gewalt gibt es?

Dabei wird immer deutlicher: Wenn es um Gewalt im schulischen und persönlichen Umfeld geht, sind Kinder die Experten. Damit kommt ihnen eine völlig neue Rolle zu. Erfahren statt Belehren wird eine zentrale Maxime pädagogischen Handelns.

Wie kann man bei PiT mitmachen?

Die beteiligten Ministerien der Hessischen Landesregierung haben im Frühjahr 2006 aufgrund der positiven Evaluationsergebnisse im Modellprojekt beschlossen, PiT-Hessen allen hessischen Schulen mit Sekundar-I- Stufe anzubieten.

Jedes Jahr können neue PiT- Teams an den Start gehen. Das Programm richtet sich an allgemeinbildende Schulen, also an Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen. Für Förderschulen wird das Programm in Teilen modifiziert. Für berufliche Schulen und Grundschulen ist PiT-Hessen nicht geeignet.

Bewerben können sich nur Schulen. Sie müssen vorher mit ihren Partnern aus Jugendhilfe und Polizei Kontakt aufgenommen haben. Das Programm soll mindestens fünf Jahre durchgeführt werden. Die PiT- Teams werden ausgebildet und in den ersten Wochen nach ihrem Start intensiv begleitet und unterstützt. Bewerbungsschluss ist jeweils der 1. März für das kommende Schuljahr.

Alle wichtigen Informationen finden Sie auf der Internetseite von PiT- Hessen. Es wird interessierten Institutionen dringend empfohlen, die Informationen im Internet zu lesen und sich beraten zu lassen.

PiT- Hessen

Prävention im Team

Nähere Infos unter:
www.pit-hessen.de

Kontaktaufnahme: kontakt@pit-hessen.de



www.pit-hessen.de

PiT-Hessen Prävention im Team

ein hessisches
Gewaltpräventionsprogramm
mit Teambildung von
Schule, Polizei und Jugendhilfe



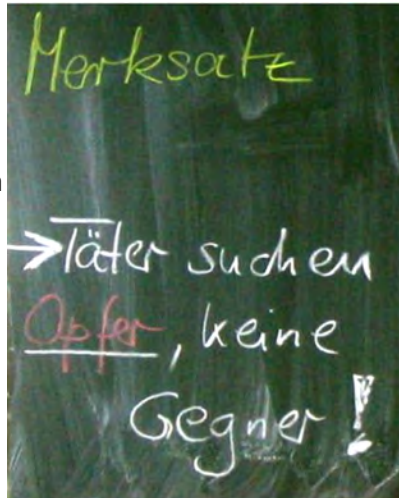
Wofür steht PiT-Hessen?

PiT-Hessen (Prävention im Team) ist das Gewaltpräventionsprogramm der Hessischen Landesregierung im „Netzwerk gegen Gewalt“. Initiatoren sind das Hessische Ministerium des Innern und für Sport, das Hessische Kultusministerium und das Hessische Sozialministerium.

Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, Gewaltprävention eine verantwortungsvolle Aufgabe, der sich insbesondere engagierte Schulen stellen. PiT-Hessen ist ein opferzentriertes Programm, macht die Kooperation unterschiedlicher Professionen zur Grundlage seines Handelns und verfolgt dabei folgende Ziele:

- Teambildung aus Personen von Schule, Polizei und Jugendhilfe
- Trainings mit Schülerinnen und Schülern
- Impulse für die Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung.

Das Projekt baut auf Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen auf und will mit seinem gewaltfreien Ansatz Handlungsoptionen aufzeigen, die sich an den persönlichen Möglichkeiten des Einzelnen orientieren. PiT-Hessen trägt auch zu einem veränderten Schulklima bei.



Das Programm wurde drei Jahre als Modell im Raum Frankfurt am Main - Offenbach erfolgreich durchgeführt und durch die Philipps-Universität in Marburg evaluiert. Seit 2007 wird es allen Sekundar-I-Schulen in Hessen angeboten.

Was ist Teambildung?

In jeder der beteiligten Schulen wird ein Team gebildet, das aus einem Polizeibeamten, einer Mitarbeiterin der Jugendhilfe und zwei Lehrkräften besteht. Das Team kooperiert über einen längeren Zeitraum eng und systematisch miteinander. Teambildung ist



bei PiT-Hessen eine zentrale Zielsetzung. Gewalt und Gewaltpräventionsmaßnahmen als gesamtgesellschaftliche Aufgaben zu be-

greifen, erfordert eine institutionsübergreifende Sichtweise. Deshalb geht es bei PiT-Hessen darum, dass alle beteiligten Organisationen (Schule, Polizei, Jugendhilfe) gemeinsam Gewaltsituationen einschätzen, schulische Gewaltpräventionskonzepte planen und zusammen deren Durchführung übernehmen. Institutionsübergreifende Aufgabenerledigung steht im Mittelpunkt.

Konkret heißt das, dass Polizeibeamtinnen und -beamte sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter nicht nur für punktuelle Aktionen in die Schule geholt werden, sondern zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern die gemeinsame Verantwortung für Inhalt, Umfang und Durchführung aller geplanten Maßnahmen zur Gewaltprävention übernehmen.

PiT-Hessen ist das erste Präventionsprogramm, bei dem in dieser umfassenden Art und Weise auf die gemeinsame Verantwortung unterschiedlicher Professionen gesetzt wird. Das Modellprojekt hat gezeigt, dass die Teambildung äußerst erfolgreich verlaufen ist. Die sich daraus ergebenden neuen Formen der Zusammenarbeit werden auch für andere Aufgaben als die der Gewaltprävention genutzt.

Wie sehen die Trainings aus?

Bei den Schülerinnen und Schülern stehen natürlich die Trainings im Vordergrund. Die Schulteams führen mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I (7. Klasse) jeweils ein Jahr lang Trainingsmaßnahmen durch, die nicht den Täter, sondern das potentielle Opfer von Gewalttaten in den Mittelpunkt rücken. Es geht darum, eine Gewaltsituation möglichst frühzeitig als solche zu erkennen und sich erst gar nicht hineinziehen zu lassen. Ist das nicht zu verhindern, sind verschiedene gewaltfreie Ausstiegsmöglichkeiten angesagt. Das Training verbindet theoretisches Wissen mit praktischen Übungen. In einem eigenen Trainingsjournal werden die persönlichen Erfahrungen festgehalten.

Das Programm setzt erfolgreich auf Gewaltlosigkeit und Deeskalation. Die Kinder sind hierbei die Experten, sie kennen ihren Lebensraum mit seinen guten und schlechten Orten.



Die Mitglieder des Teams, die zuvor in einer mehrtägigen Qualifizierung ausgebildet wurden, sind an den Schulen als Teamer tätig. Zur Unterstützung ihrer Arbeit stehen ihnen ein ausführlicher Fachreader und ein regelmäßiges Coachingangebot zur Verfügung.

